

MATERIALIEN KONKRET VERNETZT



01 Eine der neusten Perlen der SBCZ: vielfältige Oberflächenbehandlungen zur Konkretisierung und Inspiration (Fotos: Philip Matesic)

Seit März 2010 sind die Materialmuster der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich (SBCZ) mit den Materialtexturen auf der Datenbank «mtextur.com» vernetzt. Zusätzlich bietet die SBCZ neu einen Recherchedienst an. Mit den neuen Dienstleistungen kann ein wichtiger Beitrag an die Überprüfbarkeit und Konkretisierung von Entwurfsgedanken geleistet werden: weg von virtueller Effekthascherei, hin zu einem realitätsnahen Ideenaustausch.

(s) Hätte es die Baumuster-Centrale Zürich (SBCZ, vgl. TEC21 29-30/2009) in dieser Form schon vor zehn Jahren gegeben, wäre die «mbox» nie entwickelt worden, erklärt Anna-Lena Heldt, Mitinitiantin der Website «mtextur.com». «mbox» ist ein Klappordner mit über 50 Materialmustern, ergänzt durch computerunterstützte Verarbeitungs- und Veredelungsbeispiele. Weil ihnen die Präsenz des Materials an der Hochschule gefehlt hatte, hatten Heldt und ihr Partner Philipp Hauzinger die Materialmusterbox 2005 kurz nach ihrem Studium an der ETH Zürich herausgebracht. Auf Anregung von CAD-Firmen lancierten sie 2007 als Nachfolge- und Erfolgsprojekt die laufend wachsende Website «mtextur.com». Bis heute ist sie über die Landesgrenzen hinaus die einzige Website mit CAD-Texturen aus realen Materialmustern. Die neue Vernetzung der digitalen Materialmuster von mtextur.com mit der physisch vorhandenen Materialmustersammlung der SBCZ ist weltweit die erste dieser Art.

BAUMUSTER-PFAD

Die Partnerschaft von SBCZ mit mtextur.com war bereits vor zwei Jahren anlässlich der Neukonzeption der SBCZ beschlossene Sache gewesen, ganz im Sinne des neuen Leiters Werner K. Rügger, eine Begegnungsplattform für innovative Hersteller und Planer

zu schaffen. Bis dahin bedurfte es aber noch vieler Vorarbeit. Inzwischen verfügt die SBCZ über eine ständig wachsende und aktualisierte Sammlung neuester Baumuster, die mit einem Data-Matrix-Code gekennzeichnet sind (in Anlehnung an Web 2.0 SBC.2 genannt). Über ein Foto des Codes mit einem Smartphone (wer keines besitzt, kann sich ein iPhone ausleihen), kann das Materialmuster auf der Website der SBCZ identifiziert werden, falls erwünscht in einem kostenlosen Nutzerkonto abgelegt und der Pfad zum Hersteller oder eben zu mtextur.com gewählt werden. Die physisch vorhandenen SBC.2-Materialmuster sind dort mit entsprechendem Logo gekennzeichnet. Auf wie viel Interesse ein Materialmuster stösst, wird von mtextur.com aufgezeichnet und der SBCZ mitgeteilt, um, sofern möglich, ein entsprechendes Muster (immer in Übergrosse von 50 x 70 cm) herstellen zu lassen. Während des letzten Jahres konnte die Palette an Baumustern in eindrücklichem Ausmass erweitert werden. Unter den verschiedenen Gattungen befinden sich neuere Prunkstücke, zum Beispiel eine Vielfalt an Oberflächenbehandlungen mit unterschiedlichem mineralischem Putz, Sgraffito oder Lehm sowie holländische Backsteine mit traditionell-sandiger Textur, deren Überlänge aber die Erstellung eines perforierten Mauerwerks erlaubt. Neben den visuellen und haptischen Eigenschaften werden anhand der Materialmuster selbst und über die Pfade zu den Produzenten immer auch Angaben zum Herstellungsprozess und zu den möglichen Behandlungsmethoden vermittelt. Daneben ist die SBCZ bestrebt, laufend neuste Prototypen auszustellen. So hängt im Erdgeschoss eine der 7m langen LED-Röhren der ausrangierten Weihnachtsbeleuchtung für die Zürcher Bahnhofstrasse. Im Untergeschoss, wo längerfristig eine Ausstellung aktuellster Prototypen entstehen soll, ist zurzeit ein Fenster der neuen Monte-Rosa-Hütte zu sehen. «Jeder Proto-

typ soll eine Geschichte erzählen», erklärt Rügger.

EINZELTEILE STATT FERTIGTEILE

Zusätzlich zum kostenlosen Schmöckern in Eigenregie bietet die SBCZ ebenfalls seit März einen Recherchedienst an, der gegen ein Honorar nach LHO SIA beansprucht werden kann. So sollen auch kleinere Büros in die Lage versetzt werden, sich einen fundierten Überblick über die neusten Möglichkeiten der Materialisierung zu verschaffen. Denn im Unterschied zu grossen Büros, die über die Ressourcen verfügen, um zusammen mit Herstellern und anhand von Prototypen neue Lösungen zu entwickeln, seien kleinere Büros meist höchstens in der Lage, ein Materialmuster zu bestellen, erklärt Rügger. Obwohl die SBCZ in kurzer Zeit viele Erfolge verbuchen konnte, blickt der Geschäftsleiter noch lange nicht befriedigt zurück. Viele Pläne warten noch auf ihre Umsetzung: Von den 800 m² im UG konnten bisher 300 m² geräumt und zum Teil neu besetzt werden. Der weitere Umbau erfordert Geduld. Gewisse überholte Kojen sind noch an Mietverträge gebunden. Zwar ist die Liste innovativer Interessenten lang, doch herrscht europaweit Rezession, und so ist die Neuanwerbung von Kunden schwieriger geworden. In den Finanzen macht sich auch bemerkbar, dass viele der alten Kunden vom neuen Konzept der SBCZ vergrault wurden. Während diese ihre Kommunikation mit Fabrikanten auf den Endverbraucher ausrichten, spricht die SBCZ mit Einzelmaterialien klar Planende und Professionelle sowie Amateurgestalter an: Statt der kompletten Küche, die nur noch bestellt werden muss, treffen die Besuchenden Halbfabrikate an, die zum Ausprobieren, Neukombinieren und Weiterentwickeln anregen, immer auf Tuchfühlung mit der Realität.

www.baumuster.ch

www.mtextur.com